

Inhalt

Einleitung	7
<i>Christiane Haid</i> Metamorphosen des Grundsteins – Von der ersten Grundsteinlegung 1913 zur Grundsteinlegung 1923 ..	13
<i>Helmut Goldmann</i> «Die Philosophie der Freiheit» und der Grundsteinspruch – Eine Studie	41
<i>Arie van Ameringen</i> Raum, Zeit und Ewigkeit in der Grundsteinmeditation	57
<i>Jaap Sijmons</i> Der pentagon-dodekaedrische Grundstein. Das Pentagon als Weltgedanke und Zeitgestalt	71
<i>Rüdiger Janisch</i> Mit der Grundsteinmeditation und dem geistigen Goetheanum leben	105
<i>Auke van der Meij</i> Über die innere Arbeit mit dem Grundstein	123
<i>Paul Mackay</i> Die Rhythmen des Grundsteinspruches – eine Quelle der Menschwerdung	137
<i>Joan Sleigh</i> Die soziale Bedeutung der Grundsteinmeditation	151
<i>Michaela Glöckler</i> Medizinisch-therapeutische Aspekte der Grundsteinmeditation	167
<i>Jean-Michel Florin</i> Vom meditativen Erleben des Raumes und der Elementargeister. Übungen der Grundsteinmeditation aus der Perspektive der Landwirtschaft	177

<i>Claus-Peter Röh</i> Aufruf an das Ich – der Grundstein in der Pädagogik	187
<i>Bert Chase</i> Welten-Zeitenwende-Anfang: Architektur als werdendes Prinzip	205
<i>Hélène Besnard</i> Der Grundsteinspruch: Eine schöpferische Tat	225
<i>Emmanuel Vukovich</i> «Am Wendepunkt der Zeit». Die Musik und die Grundstein-Meditation	241
Kurzbiografien	263

Einleitung

Die Idee zu diesem Buch verdankt ihre Entstehung der Goetheanum-Weltkonferenz 2016. Sie war in der Gestaltung wesentlich durch die Grundsteinmeditation bestimmt und der Frage gewidmet, ob nach annähernd 100 Jahren diese noch eine tragende Grundlage der anthroposophischen Arbeit sei. Dies wurde von den Anwesenden entschieden bejaht und bekräftigt. Aus dieser Begeisterung heraus ergab sich die Intention, als Vorbereitung auf die 100. Wiederkehr der Weihnachtstagung 2023 in den kommenden sieben Jahren durch Jahresthemen, Tagungen und Publikationen an der Grundsteinmeditation in vielfältiger Weise zu arbeiten. Die Meditation des Grundsteinspruchs ist so fruchtbar und universell, dass sie sich mit sehr vielen Aspekten und Fragestellungen des Menschseins verbinden kann. Wer auf der Suche nach einem spirituellen Weg ist, kann hier eine reiche Quelle an Möglichkeiten finden. Neu war, dass wir die Frage stellten, wie durch die Grundsteinmeditation auch das praktische Leben im Beruf befruchtet werden kann.

Wir haben einige Kollegen aus Europa, Nordamerika und Afrika gebeten, an diesem Buch mitzuwirken. So ist ein breites Spektrum an unterschiedlichen Zugängen zur Grundsteinmeditation entstanden. Dabei war es uns wichtig, dass der eingereichte Artikel einen Bezug zu dem jeweiligen Beruf der Kollegin oder des Kollegen hat oder ein eigenes Forschungsthema berührt. Ziel war es jedoch auch, dem Leser ein breites Spektrum an Erfahrungen und Überlegungen zur Meditation über die Grundsteinmeditation heute zu präsentieren. An diesem Buch haben vierzehn Autoren mitgewirkt. Bemerkenswerterweise erschien das Buch 2021 zuerst auf Englisch und 2023 auf Französisch in Montreal und nun zu Michaeli 2023 erstmals in deutscher Sprache im Verlag am Goetheanum in Dornach.

Christiane Haid zeigt in ihrem Essay die engen Verbindungen zwischen der physischen Grundsteinlegung des ersten Goetheanum im Jahr 1913 und der Grundsteinmeditation von 1923 auf. Sie zeichnet nach, wie Rudolf Steiner seit Beginn des letzten Jahrhunderts auf der Suche war, einen Bau für die Begründung der neuen Mysterien zu errichten. Dabei suchte er nach Formen, die das Spirituelle ausdrücken können. Die Anspra-

che anlässlich der Grundsteinlegung des ersten Goetheanum 1913, bei der der physische Grundstein in die Erde des Dornacher Hügels gelegt wurde, und die von 1923, bei der die Teilnehmer den Grundsteinspruch während der Weihnachtstagung in ihre Herzen legten, spiegeln die kosmische Tragweite des Menschwerdens wider.

Eine eindruckliche Betrachtung widmet Helmut Goldmann dem Zusammenhang des Grundsteins mit Rudolf Steiners Werk «Die Philosophie der Freiheit». Dabei wird die Weihnachtstagung in die Perspektive der Begründung der neuen Mysterien gestellt. Der Mensch ist in ihnen dazu berufen, seinen Willen in Freiheit umzuwandeln.

Arie van Ameringen erforscht die Raum- und Zeitelemente in der Grundsteinmeditation. Die Anordnung dieser Motive in den Strophen kann als vertikale oder horizontale Bewegung interpretiert werden. An der Kreuzung dieser Bewegungen findet eine Begegnung des Ätherkörpers mit dem Astralkörper statt; das menschliche Ich kann an diesem Kreuzungspunkt in ein inneres Gleichgewicht gelangen und sich zur Begegnung mit Christus befähigen.

Jaap Sijmons vertieft verschiedene Aspekte des Pentagramms und des Dodekaeders. Das Bild des Menschen in Korrespondenz mit dem Kosmos wird aus historischer und esoterischer Perspektive erforscht. Es wird auch auf die verwandelnde Wirkung eingegangen, die entsteht, wenn man sich den sechs Übungen und den fünf Tugenden hingibt.

Rüdiger Janisch präsentiert die Grundsteinmeditation als eine Imagination des ersten Goetheanum. Er führt in verschiedene Aspekte der inneren Arbeit in Beziehung zu den Stufen der höheren Erkenntnis – Imagination, Inspiration und Intuition – ein. Im Leben mit den künstlerischen Formen kann der innere Weg der Selbstentwicklung gefunden werden. Auf seinen Forschungen basierend gibt der Autor Anregungen, wie die Grundsteinmeditation helfen kann, die Herausforderungen unserer Zeit im Alltag zu meistern.

Auke van der Meij teilt seine meditative Innenschau im Hinblick auf den Grundsteinspruch mit uns. Wir werden aufgefordert, unseren Geist in der Meditation auf Sprachformen zu konzentrieren, die neue Bilder und Bedeutungen hervorrufen.

Paul Mackay schildert neue Gesichtspunkte aus seinen Erfahrungen mit der Meditation der Rhythmen, die Rudolf Steiner als Anhaltspunkt für die Meditationsarbeit gegeben hat. Die Arbeit mit den Rhythmen

ermöglicht eine Transformation der Seele auf den Ebenen des Denkens, Fühlens und Wollens.

Die soziale Dimension des Grundsteins wird von Joan Sleigh angesprochen. Sie hebt drei Bereiche hervor, die sich in unserem Alltag als Stolpersteine erweisen: die Ablehnung alles Spirituellen, die Isolation des Einzelnen und eine Haltung der Entsagung gegenüber dem Leben. Die Arbeit mit den drei Grundübungen der Meditation ist eine Möglichkeit, diesen Widerständen entgegenzuwirken.

Michaela Glöckler erläutert den therapeutischen Impuls der Rhythmen. Die physische und psychische Gesundheit wird durch biologische Rhythmen aufrechterhalten. Auf Rhythmen basierende Übungen wirken auf die verschiedenen Wesensglieder des Menschen ein: den physischen Leib, den ätherischen Leib und den Astralleib. Die Organisation des Ich sorgt für die Verbindung aller Elemente.

Jean-Michel Florin interessiert sich als Landwirt für den Beitrag der Elementargeister. Er lädt uns ein, die Natur um uns herum, die Erde, den Umkreis und den Himmel zu beobachten, und stellt die Verbindung zum Kosmos, zu den Himmelsrichtungen und den grundlegenden Polaritäten der Elemente von heiß-kalt-nass-trocken her.

Claus-Peter Röh legt den Schwerpunkt seiner Betrachtung auf das Selbst und seine Erziehung in Verbindung mit der Grundsteinmeditation. Die verschiedenen Gesten des Erziehers erhalten einen Sinn, wenn man sie mit den Fähigkeiten des Wollens, Fühlens und Denkens in Verbindung bringt. Die Einbeziehung der inneren Gesten der Hirten und Könige, die in der letzten Strophe anklingen, ermöglicht, auf die Schule bezogen, den Aufbau einer gesunden Gemeinschaft.

Die letzten drei Artikel beziehen sich auf die Kunst. Der künstlerische Schaffensprozess, insbesondere des Architekten, und der Bau des Tempels werden in dem Artikel von Bert Chase behandelt. Er stellt den Zusammenhang des Tempelbaus mit den neuen Mysterien und ihre Bedeutung für unsere Zeit dar. Die drei Tugenden der Wahrheit, Schönheit und Güte werden in Bezug zu der inneren Entwicklung des Meditierenden gestellt.

Hélène Besnard vermittelt ihre Erfahrungen als Eurythmistin und Dichterin. Ihr sehr persönlicher Ansatz, mit bestimmten Rhythmen der Sprache zu arbeiten, legt eine neue Art der Annäherung an meditative Texte nahe. Ausgehend von Steiners Hinweisen beleuchtet sie die Kraft der Vokale in den Rosenkreuzersprüchen.

Schließlich gibt Emmanuel Vukovich Perspektiven, die sich auf die Musik beziehen. Die drei Strophen der Grundsteinmeditation können als eine musikalische Komposition verstanden werden, in der Melodie, Harmonie und Rhythmus ein lebendiges und pulsierendes Werk entstehen lassen. Die intime Qualität des Werks offenbart sich dann durch die Klangfarbe, die sowohl persönlich als auch universell ist.

Im letzten Kapitel seines Werkes «Anthroposophische Leitsätze», das Rudolf Steiner kurz vor seinem Tod schrieb, warnt er vor dem zunehmenden schädlichen Einfluss der Unternatur in unserer Zivilisation. Die Mechanisierung und die Technologie, die die Elektrizität nutzt, sind die Ursachen dafür. Diese Beobachtungen sind für unsere Zeit hochaktuell, denn die technischen und informationstechnischen Fortschritte, die in den letzten Jahren gemacht wurden, sind gewaltig. Es zeigt sich immer mehr, dass dadurch die physische, seelische und geistige Integrität des Menschen bedroht wird. Transhumanismus, Umweltverschmutzung, Klimakrise, Gewalt, Kriege und Lügen sind Elemente, die unser Leben und unser Menschsein bedrohen. In dem oben erwähnten Kapitel sagt Rudolf Steiner: «Der Mensch muss die Stärke, die innere Erkenntniskraft finden, um von Ahriman in der technischen Kultur nicht überwältigt zu werden. Die Unter-Natur muss als solche begriffen werden. Sie kann es nur, wenn der Mensch in der geistigen Erkenntnis mindestens gerade so weit hinaufsteigt zur außerirdischen Über-Natur, wie er in der Technik in die Unter-Natur heruntergestiegen ist. Das Zeitalter braucht eine über die Natur gehende Erkenntnis, weil es innerlich mit einem gefährlich wirkenden Lebensinhalt fertig werden muss, der unter die Natur herabgesunken ist.»¹

Die Grundsteinmeditation, die durch Rudolf Steiner der Menschheit übermittelt wurde, ist eine Einladung an den Menschen, sein geistiges Wesen zu entwickeln und zu entfalten und damit das Geistige in der Welt und im anderen Menschen erkennen und lieben zu lernen. Wir werden dazu aufgerufen, uns selbst als geistiges Wesen zu erkennen, «nach Geist, Seele und Leib [...] zu leben [...] dann haben wir verstanden, dasjenige, was allem Menschenwesen zugrunde liegt.»² Dieser Ruf fordert uns dazu auf, uns als ein Ich auf der Ebene des Willens, des Gefühls und des Denkens zu erkennen. Der Grundstein bietet uns diesen Weg an, er ist Träger von Wärme und Licht, die uns zum Geist führen. Es

ist eine harmonisierende Tätigkeit, die die Seele belebt und uns auf dem Weg zur Begegnung mit Christus begleitet.

Wir hoffen, dass die 14 Darstellungen in diesem Buch dazu beitragen, die Verbindung mit der Grundsteinmeditation zu vertiefen. Mögen sie eine Vorbereitung auf die Gedenkfeierlichkeiten zum 100. Jahrestag der Grundsteinlegung 2023 sein und ihres Weiterwirkens in die Zukunft!

Arie van Ameringen und Christiane Haid